

# Konzept für das Quartier „Leipziger Tor“ vor Wandel - Bauflächen für Familien geplant

Von Sylke Kaufhold, 19.09.18, Mitteldeutsche Zeitung



*Blick in die Heidestraße: Das Quartier soll sich wandeln. Foto: Lutz Sebastian*

**Dessau.** Einfamilienhäuser, Wohnungen für junge Leute, ein Mehrgenerationenspielplatz und Bänke im Grünen: All das sieht der Entwurf des Entwicklungskonzeptes für das Quartier „Am Leipziger Tor“ vor. Das Papier wurde am Montag von Stadtplanerin Christiane Jahn dem Stadtbezirksbeirat innerstädtisch Mitte/Süd vorgestellt und fand dessen Zustimmung, so dass das Gremium grünes Licht für die Offenlage des Entwurfs und der damit verbundenen Öffentlichkeitsbeteiligung gab. Diese ist ab dem 18. Oktober bis zum 14. November geplant.

Der Stadtrat hatte die Verwaltung im Mai vorigen Jahres beauftragt, ein Quartierskonzept zu erarbeiten. Das passierte unter Einbeziehung der Akteure vor Ort. Die Stärken und Schwächen des Quartiers wurden analysiert und Ziele und Handlungsbedarfe abgeleitet. 16 konkrete Projekte - mit Träger und Finanzierung - sind Bestandteil des Entwurfs. Weitere knapp 70 Projekt- und Maßnahmeideen sind aufgelistet.

## 1. Soziale und wirtschaftliche Stabilisierung

Das Quartier gehört zu den sozial schwachen Gebieten mit einem hohen Anteil an Arbeitslosen und Zugewanderten. Deshalb sollen vorhandene soziale und soziokulturelle Einrichtungen und Angebote gestärkt und weiterentwickelt werden.

Vorgesehen ist unter anderem die Sanierung des Gebäudes der Kleinen Arche in der Törtener Straße oder langfristig die bauliche Aufwertung des Sozial-Kulturellen Frauenzentrums. Auch die Umnutzung des ehemaligen AOK-Gebäudes in mietbare Büros mit einem Serviceangebot

durch den Privatinvestor Burchard Führer dient diesem Ziel. Ebenso die Modernisierung der Kindertagesstätte „Wirbelwind“ in der Radegaster Straße ab 2020.

## **2. Bauliche Aufwertung für das Stadtquartier**

Der Sanierungsstand der Wohngebäude, die fast alles Plattenbauten sind, liegt unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Es gibt viele städtebauliche Probleme, auch durch den bisher erfolgten Abriss. „Wir wollen ein vielfältigeres Wohnraumangebot schaffen“, erklärt Christiane Jahn. Hier will die Stadt selbst aktiv werden und wird schon sehr konkret. Am Landschaftszug im Bereich der Garten- und Steneschen Straße soll wieder gebaut werden können. Die Stadt will jungen Leuten Grundstücke für den Bau von Reihen- oder Kettenhäusern zur Verfügung stellen.

Auch in der Bauhofstraße 16-36, die abgerissen werden soll, sind Wohnungen für junge Familien geplant. Ebenfalls bereits konkret ist das Vorhaben, im Bereich der Ackerstraße am Landschaftszug einen Generationenspielplatz anzulegen. Die Spielplatzkonzeption weist einen Bedarf östlich der Heidestraße aus. Die Realisierung ist ab 2020 geplant. Die trennende Wirkung der Heidestraße soll minimiert und der Verkehrslärm reduziert werden.

„Dafür wollen wir die Geschwindigkeit auf 30 km/h reduzieren, wie es im Lärmaktionsplan beschlossen ist“, sagt Jahn. Für die Umsetzung ist im nächsten Schritt ein Gutachten zu erstellen, das soll 2019 bis 2020 passieren.

## **3. Qualifizierung des geplanten Landschaftszuges**

Der Landschaftszug - ein Grünzug durch das Viertel - wird von den Menschen sehr kritisch gesehen und findet wenig Akzeptanz. Das soll sich ändern. Dafür soll die Planung freier Räume in dem Quartier grundsätzlich auf den Prüfstand. Erhöht werden soll mit Bänken die Aufenthaltsqualität in den grünen Zonen.

Wie Christiane Jahn vom Stadtplanungsamt informiert, stünden sechs Bänke bereits zur Verfügung und könnten kurzfristig aufgestellt werden. Die Standorte sollen gemeinsam mit der Stadtteil AG gesucht werden. (mz)